

Sinne fast unübersehbar groß ist, daß aber im Verhältnis dazu nur ein sehr kleiner Teil davon wirklich brauchbar ist. Vieles ist rein theoretisch, oder sagen wir deutlicher: unfruchtbar theoretisch. Sehr viel ist aber vor allen Dingen veraltet, in der Themenstellung, in der Methode und im Ergebnis. Dabei gibt es aber eine ganze Anzahl von Themen, deren Behandlung sich nicht nur für die Wissenschaft, sondern gerade auch für den Einsatz in der praktischen Berufserziehung sehr wohl lohnen würde zur Vertiefung der Berufsidee, um den Überblick über das Ganze des Berufs zu erleichtern, und zur kulturpolitischen Erziehung.

Es sei dies an einigen Beispielen erläutert. Hierhin gehört eine Geschichte des deutschen Buchhandels. Die Buchhandelsgeschichte ist ja nicht nur die Geschichte eines Berufes schlechthin, sondern auch ein Stück deutsche Geistes-, Literatur-, Wissenschafts-, Kunst- und Wirtschafts-geschichte. Vor allem aber auch ein Stück politische Geschichte. Es bedarf keiner großen Erläuterung, welchen Wert ein solches Buch für die kulturpolitische Ausrichtung des jungen Buchhändlers haben würde. Freilich keine leichte Aufgabe, denn es muß eine selbständige Arbeit sein. Mit dem Ausschreiben der bekannten Unterlagen ist uns nicht gedient.

In der gleichen Richtung würde eine praktische Wissenschaftskunde für den Buchhändler liegen, die knappe Einführungen in Wesen, Aufgabe, Aufbau, Grundbibliographie, Geschichte und Terminologie der verschiedenen Wissenschaftsgebiete gibt.

Das sind Bücher, die, wie gesagt, auch über den Buchhandel hinaus eine Aufgabe erfüllen können. Das scheint uns deshalb wichtig, weil es auf eine gewisse Planung des Fachschrifttums hinweist, die unnötige Doppelarbeit, aber auch überflüssigen Wettbewerb der Verlage verhindern könnte.

Überschaut man dann die Fachliteratur im engeren Sinne, also die Bücher, die in erster Linie der Ausbildung und Arbeitspraxis unmittelbar dienen, so darf man sagen, daß der Buchhandel sich hier in den letzten Jahren ein Fachschrifttum geschaffen hat, das sich sehen lassen kann. Verschiedene Bücher sind zur Zeit noch in Vorbereitung; nach ihrem Erscheinen liegen für die meisten buchhändlerischen Arbeitsgebiete gute Darstellungen

vor. Auf zwei Lücken soll aber noch hingewiesen werden. Notwendig wäre eine kurze Einführung in die Grundfragen der Buchherstellung bzw. Buchgestaltung, nicht für den Hersteller im Verlag, sondern für den Sortimenter und die anderen Zweige des vertreibenden Buchhandels. Also eine Art technische Warenkunde. — Auch eine Arbeitstechnik für Buchhändler wird gebraucht, ein Buch, das eine Darstellung und Zusammenstellung aller Mittel und Möglichkeiten der zweckmäßigsten Gestaltung der Arbeit bringt.

Diese Beispiele sollen genügen. Ergänzend sei aber noch bemerkt, daß die Preisfrage zweifellos eine recht große Rolle spielt. Lehrlinge und Junggehilfen sind nicht besonders »kaufkräftig«. Bücher im Preis über 10 RM sind im allgemeinen unerwünscht, wenn der Bezug nicht etwa irgendwie erleichtert wird, z. B. durch Subskription. Daraus ergibt sich von selbst, daß umfangreiche »Lehrbücher« unerwünscht sind. Ganz abgesehen davon, daß sie infolge der Stofffülle auch pädagogisch meist unwirksam sind. Sie verwirren und wirken durch ihre Überladenheit abschreckend.

Und noch etwas, was für den Buchhandel besonders gilt: Es gibt hier kein Thema, gleichviel ob Geschichte, Werbung, Recht, Herstellung, Vertrieb oder Organisation, das nicht in erster Linie politisch zu begreifen wäre. Man kann heute im Buchhandel noch oft die Ansicht hören, das seien doch nur rein praktische Fragen. Es ist notwendig, daß diese etwas verkrampfte »Neutralität« aufgegeben wird, die peinliche Sorge, daß die Dinge »unsachlich« und »phrasenhaft« werden, wenn man sie immer wieder in den natürlichen politischen Zusammenhang stellt.

In diesem Sinne möchten alle Beteiligten recht bald getade die politische Funktion des buchhändlerischen Fachschrifttums begreifen und es in einem ganz anderen Umfange noch als bisher in der Erziehungsarbeit einsetzen und im Berufsganzen wirksam werden lassen. Denn es soll doch nicht der Eindruck entstehen, daß der Buchhandel im Vertrieb des Fachschrifttums anderer Berufe eine lohnende Aufgabe sieht, im Einsatz für das eigene Schrifttum es aber an Verständnis fehlen läßt.

Krieg und Buch in China

Der »Völkische Beobachter«, Süddeutsche Ausgabe vom 10. Februar, bringt von seinem Mitarbeiter im Fernen Osten Hans Tröbst einen Aufsatz »Wenn die Waffen klirren, schweigen die Mäusen«, dem wir folgendes entnehmen: »Der Fernostkrieg hat nun auch dem englischen Buchhandel die schwersten Wunden geschlagen, und in einer englischen Fernostzeitung werden jetzt die Gründe und Ursachen genau untersucht. . . In Fernost liegen die Dinge auf dem Büchermarkt — nach Aussagen eines englischen Fachmannes — genau umgekehrt wie in Europa oder Amerika, wo der Hauptverdienst des Buchhändlers aus dem Verkauf von unterhaltender oder belehrender Lektüre resultiert. Drei Viertel aller Einnahmen eines Buchhändlers im Fernen Osten rühren jedoch aus dem Verkauf von Leitfäden, Schulbüchern, Schreibheften und anderen Schulmaterialien her, die die eigentliche Basis des Buchhändlergeschäfts in China bilden. Wer also eine Buchhandlung eröffnen will, muß sich zunächst eine »Schulstammkundschaft« sicherstellen, und zwar in Form irgendwelcher Abmachungen mit Universitäten, Schulen oder ähnlichen Lehranstalten. . . Und da die Chinesen schon an sich nicht nur sehr schreibfreudige Leute, sondern vor allem als »Gelehrten-Nation« auch außerordentlich lernbegierig sind, konnte die Nachfrage nach geeignetem Schulmaterial kaum gedeckt werden. Diese hoffnungsfrohe Entwicklung hat der Krieg jäh unterbrochen. . . In Provinzen, die so groß wie Deutschland sind, hat unter dem Einfluß des Krieges jeglicher Schulbetrieb aufgehört, auch viele europäische Schulen haben ihren Unterricht stark einschränken müssen, weil immer mehr europäische Familien das Land verlassen. All das wirkt sich in verheerender Form auf den Buchhandel aus, dem damit die eigentliche Existenzgrundlage — nämlich der Schulbuchvertrieb — entzogen worden ist, ganz abgesehen davon, daß in diesen bewegten Zeiten auch die Nachfrage nach Unterhaltungslektüre, die immer nur ein »Nebengeschäft« war, stark nachgelassen hat. . .

Im Landartenhandel hat der Buchhandel einen schwachen Erfolg gefunden, aber so wie die Dinge heute liegen, scheint es zweifelhaft, ob dieser Einsatz die wirklichen Verluste decken und der fremde Buchhandel jemals wieder seine alte Stellung wird erobern können.

Orangefarbige Ausweise der Reichsschrifttumskammer ungültig

Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß die orangefarbigen Ausweise der Reichsschrifttumskammer ungültig geworden sind. Diese Ausweise wurden früher für die sogenannten berufsangeschlossenen Mitglieder geführt, die keine Beiträge zahlten, weil sie in einer anderen Kammer der Reichskulturkammer zahlende Mitglieder waren.

Seit der Veröffentlichung der Bekanntmachung der Reichsschrifttumskammer Nr. 88 (Börsenblatt Nr. 148/1937) gibt es keine berufsangeschlossenen Mitglieder mehr; ihre Ausweise sind durch Ziff. 7 der genannten Bekanntmachung ungültig geworden.

Fachschaft Buchvertreter — Gau Ostpreußen

Im Rahmen der Gau-Arbeitsstagung der Reichsschrifttumskammer, Landesleitung Ostpreußen, die auf den 26./27. Februar 1938 festgesetzt worden ist, findet am Sonntag, dem 27. Februar, 15 Uhr in Königsberg (Pr.), Heim der NSDAP, Hinter Tragheim 25, eine Gauschaftsversammlung der Fachschaft Buchvertreter statt. Eine maßgebliche Persönlichkeit aus dem Reich wird zu den ostpreußischen Arbeitskameraden sprechen.

Das Erscheinen aller Arbeitskameraden, auch der aus der Provinz, ist Pflicht.
Streckler, Landesfachberater.

Fachschaft Angestellte — Ortsgruppe Düsseldorf

Die für Mittwoch, den 18. Februar angekündigte Arbeitsgemeinschaft mit Dr. Peters über »Literarische Grundbegriffe und ihre Bedeutung für unsere buchhändlerische Arbeit« muß auf Montag, den 21. Februar verlegt werden. Sie findet statt bei Brauerei Schumacher, Oststraße 123 I, Jagdzimmer, 20.15 Uhr.

Ortsgruppe Stettin

Der erste diesjährige Fachschaftsabend fand am 11. Februar bei Diener und Prüfer in Stettin statt. Es war der Ortsgruppe der Fachschaft gelungen, als Redner für den Abend den Stettiner Rektor Pp. Klautke zu gewinnen. Sein aktuelles Thema hieß: »China und